

Auf ein Wort!



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Leser,

auch im Jahr 2010 wollen wir Sie mit Informationen rund um unser Viertel versorgen. In dieser Ausgabe finden Sie diesbezüglich eine bunte Mischung aus Themen rund um das MV. Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen das Interview mit dem neuen Bezirksbürgermeister von Berlin-Reinickendorf Frank Balzer. Marlies Wanjura, die viele Jahre als Bürgermeisterin erfolgreich für Reinickendorf gearbeitet hat, ist im Herbst 2009 leider krankheitsbedingt in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Das MV war für Marlies Wanjura immer eine Herzensangelegenheit und auch ein Stück politische Heimat, denn im Wahlkreis MV gewann sie ihr erstes politisches Mandat, seinerzeit ein Sitz im Berliner Abgeordnetenhaus. Sie war es, die dem MV den Status als Stadtteil verlieh und die sich immer wieder für die Anliegen der Neumärker stark gemacht hat. Und Sie tat das aus Leidenschaft und mit viel Herz und dafür sagen wir ganz herzlich Danke! Zugleich wissen wir den Bezirk aber wieder in guten Händen, denn Frank Balzer hat lange Jahre zusammen mit Marlies Wanjura erfolgreich im Bezirk gearbeitet und dabei bewiesen, dass ihn das selbe Herzblut und Engagement für seinen Heimatbezirk auszeichnet. Ich lade Sie herzlich ein, mehr über Frank Balzer und viele andere Themen aus dem MV zu erfahren und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des Kiezkurier MV. Es grüßt Sie herzlich

Ihr


Michael Dietmann

SPD/Linke schaffen Müllschlucker endgültig ab

Trotz vehementem politischen Einsatzes der CDU im MV zum weiteren Erhalt der Müllabwurfanlagen in den Häusern des Märkischen Viertels haben die Bewohner voraussichtlich verloren. Die rot/rote Koalition aus SPD und Linken haben einen Gesetzentwurf zur Änderung der Bauordnung ins Berliner Abgeordnetenhaus eingebracht, wobei die noch bestehenden Abfallschächte bis spätestens 31.12.2013 außer Betrieb zu setzen sind.

Scheinbar waren die Aussagen der Reinickendorfer SPD-Abgeordneten, auf der Informationsveranstaltung der SPD zu den Sanierungsmaßnahmen, bei der sich die anwesenden Bewohner überwiegend gegen eine Schließung der Müllschlucker aussprachen, nur Theater im Wahlkampf. Auch als der Fraktionsvorsitzende der SPD, Herr Brockhausen, in der Bezirksverordnetenversammlung versprach, die Anliegen der Mieter sehr ernst zu nehmen und dem Antrag der CDU-Fraktion auf

Erhalt der Müllabwurfanlagen zu folgen war es gewiss nur Show. Die Mieter vertrauten dem Wort und Handeln dieser Partei - welch ein Irrtum!

Die Wahlen zum Bundestag sind vorbei und die SPD hat ein jämmerliches Wahlergebnis hinnehmen müssen und nun lautet ihr Motto: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?“ Denn mit Sicherheit werden die vorgenannten Reinickendorfer SPD-Abgeordneten der Gesetzesänderung zustimmen – zum Nachteil der Mieter im Märkischen Viertel. Will die SPD, trotz vorheriger Treueschwüre, immer auf der Seite der Mieter zu sein, die Bewohner des MV nun abstrafen?

Weil sich die Mehrheit der Mieter des Märkischen Viertels ausdrücklich gegen eine Schließung der Müllschlucker aussprechen und inständig darauf beharren, dass die in ihren Mietverträgen verankerten Abfallschächte in den Häusern erhalten bleiben, besteht der Anschein, dass die Gesobau

großen Einfluss auf die politischen Verantwortlichen, insbesondere auf die Reinickendorfer SPD-Abgeordneten ausgeübt haben könnte, um durch eine entsprechende Änderung der Bauordnung und damit per Gesetz die Abschaffung der Müllabwurfanlagen zu erwirken.

Wie war noch mal die Meinung der SPD in Reinickendorf? : „Ohne Einvernehmen der MV-Bewohner wird sie sich nicht gegen die Mietermeinung stellen!“

Durch ihre Zustimmung zur Änderung der Bauordnung ist das nun völlig ungläubhaft

„Die CDU hat sich immer für den Erhalt der Müllschlucker eingesetzt und das wird auch so bleiben. Die SPD hat die Neumärker einfach nur angeschmiert – das ist schäbig und inakzeptabel“, so der Abgeordnete des MV Michael Dietmann. „Ich glaube die Neumärker wissen nur zu gut, was sie von solchen Taschenspielertricks zu halten haben!“

Wolfgang Weichert

Und die mAX?

Nicht nur die Mieter der Gesobau sind von der möglichen Schließung betroffen, sondern auch die Mieter der mAX-Wohnungsgenossenschaft am Senftenberger Ring 48 – 52d.

Da der Senat plant alle Müllschlucker in Berlin ab 2014 zu schließen, hat sich der Vorstand der mAX-Wohnungsgenossenschaft in einer Stellungnahme an die BBU (Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.), den Interessenverband der Wohnungsunternehmen, gewandt. In seinem Schreiben weist die mAX darauf hin, dass die Müllabwurfanlagen mit einer Müllsprinkleranlage ausgestattet sind und deshalb dem Brandschutz gegen getan wird. Die in

den Häusern wohnenden Senioren müssten längere Wege zur Müllentsorgung in Kauf nehmen. Die schweren Türen eines nur von außen begehbaren Müllraumes

lassen sich nur schwer öffnen. Für ältere und kranke Menschen stellt die Schließung also einen erheblichen Nachteil dar. Außerdem ist mit einer zunehmenden Vermüllung der Räume durch Sperrmüll zu rechnen; dies würde die Betriebskosten in die Höhe treiben.

Die mAX-Wohnungsgenossenschaft bittet die BBU sich gegenüber dem rot-roten Senat gegen ein generelles Verbot und für die Einzelfallentscheidung des Eigentümers einzusetzen.

Jürgen Kuke



RESTAURANT

Castell

Familie Krolo
Teschendorfer Weg 6
13439 Berlin
Märkisches Viertel
Tel.: 415 41 03

- **Warme Küche v. 11.30 - 23 Uhr.**
- **Extraraum für Festlichkeiten.**
- **Alle Speisen auch außer Haus.**

SPD Stellungnahme zu Müllschluckern

Im Bundestagswahlkampf hatte die SPD ihr Herz für die Neumärker entdeckt. So führte Sie eine Veranstaltung zum Thema Modernisierung des MV durch, wo sie versprach, die Müllschluckern würden nicht gegen den Willen der Mieter geschlossen. In einem Schreiben an den Gesamtmieterbeirat der GESOBAU, das dem Kiezkurier vorliegt, hört sich das dann so an: „Es gibt viele Gründe die Müllabwurfanlagen im MV zu schließen. Dies kann aber nur in Absprache mit den Mietern geschehen. Dazu gehört, dass die GESOBAU ein Alternativkonzept zur Müllentsorgung vorlegt, welches die Wünsche und Sorgen der Mieter berücksichtigt“, heißt es in einem Brief des Mitglieds des Fraktionsvorstandes der SPD Fraktion im Abgeordnetenhaus Jörg Stroedter. Eben diese Fraktion hat im November den Antrag auf Schließung der Müllschluckern per Gesetz ins Abgeordnetenhaus eingebracht! Der Gesamtmieterbeirat fordert übrigens – im Namen der Mieter – bis heute vehement die Offenhaltung der Müllschluckern ... wie steht es nun mit der Absprache mit den Mietern, liebe SPD?

Jürgen Kuke

Dietmann neuer Vorsitzender im Wirtschaftsausschuss

Der bisherige wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus Michael Dietmann, Wahlkreisabgeordneter für das Märkische Viertel und Lübars, ist einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Ausschusses für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Berliner

Abgeordnetenhauses gewählt worden. Damit übernimmt er die Aufgabe vom Dr. Frank Steffel, der nach den Wahlen 2009 in den Deutschen Bundestag gewechselt ist. Nachfolger von Dietmann im Amt des wirtschaftspolitischen Sprechers der CDU-Fraktion wird Heiko Melzer. Auf Vorschlag der

Berliner CDU-Fraktion wird der Wirtschaftsausschuss künftig vor Ort bei Berliner Unternehmen tagen, um in persönlichen Gesprächen die Probleme und die erforderlichen Maßnahmen zur Steigerung der Wirtschaftsleistung in Berlin zu diskutieren.

Marko Coric

Eine alte Tradition zeigt immer wieder Leben – 40 Jahre Wochenmarkt



Es muss wohl etwa so kalt gewesen sein wie Anfang Januar 2010, als die Stände des MV-Wochenmarktes vor 40 Jahren erstmals aufgebaut wurden.

Archivbilder zeigen zumindest solche Szenen. Die Schneerampen waren nicht gering, als am 28. Februar 1970 die lange geforderte Nahversorgungseinrichtung des Bezirkes das „Licht der Welt“ zwischen Fontane-Haus und Märkischem Zentrum erblickte. Grundversorgungen von Nahrungsmitteln sollten es sein, wie z.B. der Kauf von Kartoffeln, Kohlrabi und Karotten. Im entstehenden MV lag damals einiges im Argen und eine gemeinsame Identität musste erst gefunden werden. Und so wurde der Wochenmarkt nicht nur eine Einkaufslandschaft, sondern Ort der Kommunikation und des gegenseitigen Gedankenaustausches. Die wilde Zeit verging und man lebte sich ein. Ein Plauschen hier, ein paar Eier dort – der Markt war Herz und Magen des MV in einem. War es am Anfang für die Markthändler und Marktbetreiber Johann und Lieselotte Szlapka eine goldene Zeit, mussten sie sich im Lauf der Jahre im-

mer wieder auf Veränderungen einstellen. Das Märkische Zentrum veränderte sich und füllte sich mit anderen Läden. Discounter zogen speziell im Lebensmittelbereich ein. Die ersten „Preisschlachten“ waren eröffnet. Doch die Stammkunden hielten zu ihrem Markt und seinem breiten Angebot, dass vor allem mit viel Frischwaren glänzen konnte. Im Gegenzug bemühten sich auch die Anbieter stets ihr hohes Qualitätsniveau zu halten. Der Kunde sollte hier König sein und war es schließlich auch. Es entstand eine schon fast einzigartige Verbindung zwischen den Neumärkern und „ihrem“ Markt. Das Leben veränderte sich in dieser einst als Hochhausburg verschrienen Wohnsiedlung. Aus angeblich „Minderbemittelten“ wurden Angestellte des öffentlichen Dienstes, Wirtschaftsfachleute, Rap-Sänger und Banker. Über diese fegten manche Stürme hinweg – nicht nur die im Winter 1970 erwarteten Schneestürme! Und sie fegten über ihren Markt. Man denke nur an die legendären Diskussionen über den geplanten Kinoneubau vor einigen Jahren. Quasi im Unterton wurde der MV-

Wochenmarkt zum Fossil erklärt. Aber mit Hilfe des Bezirkes und den Neumärkern ist er auch heute noch so vital wie in seinen Anfangszeiten. Natürlich veränderte auch der Markt sein Gesicht mit manch neuen und anderem Angebot. Geblieben sind aber zwei Sachen: das Qualitätsbewusstsein und seine Kundennähe. 40 Jahre Wochenmarkt im Märkischen Viertel. Da ließe sich so manche Anekdote erzählen. Etwa Kurt Scholz, den ehemaligen Rundfunkredakteur und Erfinder der „alles-für-eine-Mark-Tische“ oder „Käse-Paul“, die beide schon auf dem MV-Markt standen. Eines lässt sich auf jeden Fall festhalten, wie es der MV-Barde Lothar von Versen zum 30. Geburtstag ausdrückte: Der Markt ist zum Inventar des Viertels geworden. Er gehört zu dem, was von Versen den Gallischen Widerstand der Neumärker gegen die „Römer“ aus dem Rest Berlins nannte. Mag es noch lange so bleiben!

Impressum

- **Herausgeber:** CDU im Märkischen Viertel, 5. Jahrgang, 14. Ausgabe
- **Chefredakteur:** Ernst-Jürgen Kuke (V.i.S.d.P.), redaktion@cdu-im-mv.de
- **Redaktion:** Bettina Blankenburg, Sven Cybulski, Michael Dietmann, Joachim Leschnitzer, Wolfgang Päßler, Daniel Schuldt, Wolfgang Weichert
- **Anzeigenleitung:** Ernst-Jürgen Kuke
- **Layout & Verlag:** Wiesjahn Satz- & Druckservice Schulstraße 1, 13507 Berlin
- **Auflage:** 15.000 Exemplare
- **Beiträge** nehmen wir gerne entgegen unter: KiezKurier MV, Großkopffstraße 6-7, 13403 Berlin

Regina's Haarsalon

Ihr Friseur für die Dame und den Herren im Märkischen Viertel

- nur ohne Voranmeldung -

Regina Krull

Senftenberger Ring 44 F
13435 Berlin
Tel: 4 16 54 08

Interview mit dem Bezirksbürgermeister Frank Balzer

Kurz vor den Sommerferien des letzten Jahres erreichte uns die Nachricht vom Rückzug unserer beliebten Reinickendorfer Bürgermeisterin Marlies Wanjura. Frau Wanjura hat aus gesundheitlichen Gründen nach nunmehr 14 Jahren im Amt um ihre Entpflichtung als Bezirksbürgermeisterin gebeten und ist nun offiziell im Ruhestand. Für Reinickendorf und damit auch für das MV eine betrübliche Nachricht. Mit Marlies Wanjura scheidet ein Typus Kommunalpolitiker aus dem Amt, die ihr Amt im wahrsten Sinne des Wortes als BÜRGERmeisterin ausfüllte. Legendar ihre Aussprüche: „Ein Bürgermeister kann seinen Bezirk nicht vom Schreibtisch aus kennen lernen!“ – „Bei mir wandern die Akten durchs Rathaus, nicht der Bürger. Marlies Wanjura füllte ihr Amt mit viel Menschlichkeit, sozialer Kompetenz und einem ungeheuren Engagement. Der Bezirk und auch das MV, dass sie zum eigenen Stadtteil machte, haben ihr viel zu verdanken. Zum Glück können wir mit Frank Balzer von einer hervorragenden Nachfolger sprechen, der viele Jahre als Stadtrat mit Marlies Wanjura gearbeitet hat und ihre Ideale teilt. Seit dem 1. Oktober 2009 ist Frank Balzer neuer Chef im Rathaus Reinickendorf. Der Kiezkurier führte das folgende Interview mit ihm:

Herr Balzer, Sie sind seit dem 01. Oktober 2009 Bezirksbürgermeister von Reinickendorf; stellen Sie sich unseren Lesern bitte kurz vor.

Ich bin 45 Jahre alt, Familienvater und lebe seit meiner Geburt in Reinickendorf. Ich bin hier zur

Schule gegangen, habe in Sportvereinen trainiert und in verschiedenen Ortsteilen von Reinickendorf gewohnt; dadurch sind mir die verschiedenen bezirklichen Strukturen bestens bekannt. Nicht zuletzt deshalb kenne ich viele Menschen im Bezirk und tausche mich mit ihnen aus. Die Eindrücke und Erfahrungen helfen mir, Probleme und auch Veränderungen wahrzunehmen und einzuschätzen.

Haben Sie eine politische Herzensangelegenheit?

Meine Herzensangelegenheit ist das Ehrenamt. Ich bin seit elf Jahren Sportstadtrat und kenne die Probleme, die Vereine und Ehrenamtler haben. In Sportvereinen, in der Jugendarbeit, im Betreuungsbereich, in der Nachbarschaftsarbeit, in sozialen, medizinischen und technischen Hilfsorganisationen engagieren sich Menschen für die Gesellschaft. Was hier an wertvoller Arbeit getan wird, kann ein Staat nie leisten. Gerade deshalb aber ist es wichtig, das Ehrenamt – wo immer möglich – zu fördern und zu unterstützen.

Sie gelten als jemand, der sich für die Sicherheit der Reinickendorfer einsetzt. Was heißt das konkret?

Ich möchte, dass sich alle Reinickendorferinnen und Reinickendorfer in ihrem Bezirk wohlfühlen.

In eigener Sache

Leider müssen wir Ihnen, unseren Lesern und Interessenten der CDU im Märkischen Viertel mitteilen, dass wir unsere Präsenz im Märkischen Zentrum nicht mehr an der bekannten Stelle im Einkaufszentrum am Brunnenplatz ermöglichen können. Bereits seit dem Bestehen des Einkaufszentrums – also seit Jahrzehnten – nutzt die CDU eine kleine Fläche im Bereich des Springbrunnens zur politischen Information. Dann finden Sie mindestens ein Mal im Moment unseren CDU-Stand vor Ort.

Ab dem Jahr 2010 hat uns der Eigentümer des Märkischen Zentrums bedauerlicherweise für den von uns monatlich zu nutzenden Bereich für etwa zwei Stunden eine Gebühr von jeweils € 40,00 auferlegt. Diese Kosten, die wir ausschließlich aus Beiträgen bestreiten müssten, können und wollen wir unseren Mitgliedern jedoch nicht zumuten. Damit wird unser Angebot an eine bürgerfreundliche Präsenz im MZ und Möglichkeit zur politischen Willensbildung der Neumärker gerade im kommunalpolitischen Be-

Dazu gehört zunächst einmal ein „angenehmes Äußeres“ des öffentlichen Raums. Die Pflege von Grünanlagen – gerade auch im Märkischen Viertel – spielt dabei eine große Rolle. Sie sehen aktuell, dass viele Flächen im Märkischen Viertel, die nicht der Gesobau gehören, von dem Garten- und Straßenbauamt zurück geschnitten worden sind, damit neben dem Sicherheitsaspekt die Pflanzen und Sträucher im Frühjahr austreiben und der langfristige Erhalt der Pflanzen gefördert wird.

Die Menschen sollen sich gern und sicher durch Reinickendorf bewegen können. Es gibt ein Gefühl von Sicherheit, wenn man durch eine gepflegte Grünanlage, durch eine gut ausgeleuchtete Straße geht, wenn man die nächste Ecke einsehen kann. So kann auch illegalen Müllablagerungen oder wildem Plakatieren vorgebeugt werden.

Welches Thema wird die Kommunalpolitik in den kommenden Jahren besonders beschäftigen?

Die Nachnutzung des Areals des Flughafens Tegel wird ein gewaltiges Aufgabengebiet sein. Es freut mich, dass der Senat nunmehr unsere Vorstellungen aufgegriffen hat. Die Diskussion hat aber gerade erst begonnen. Hier braucht man einen langen Atem, den ich als leidenschaftlicher

Langstreckenläufer hoffentlich auch politisch mitbringen werde.

Gleichzeitig sind Sie ja auch Sport-Stadtrat. Was hat sich aus sportlicher Sicht im Märkischen Viertel getan?

Der Umbau der Schwimmhalle im Märkischen Viertel ist endlich nach 7 Monaten Bauzeit abgeschlossen. Der Baseballverein „Flamingos“ hat seit kurzem einen komplett sanierten, 10.000 m² großen Naturrasenplatz in der Königshorster Straße, der für 450.000 Euro gebaut wurde und zu den Top 10 in ganz Deutschland gehört. Weiterhin wurden auf der Sportanlage Königshorster Straße die Umkleiden und die Sanitärbereiche für 135.000 Euro erneuert sowie vor einiger Zeit der Kunstrasenplatz für 325.000 Euro saniert. Ergänzt wird dieses breite Sportangebot durch eine der größten Indoor-Beachvolleyball-Hallen in Deutschland, die sich an diesem Standort gut etabliert und großen Zulauf hat. Ich denke, dass das Angebot an sportlichen Aktivitäten im Märkischen Viertel als sehr gut zu bezeichnen ist, denn auch der Verein Sport und Jugendsozialarbeit e.V. bietet in der Königshorster Straße in seinem Clubhaus viele Aktivitäten an.

Daher kann man von einem Sportzentrum Königshorster Straße sprechen.

Wir nehmen uns Zeit für Ihre Wünsche!

Reisebüro in MV

Sonderpreise für Flugziele weltweit - **Ihr Spezialist für Nordamerika und Ostasien**

Vertretung aller renommierten Reiseveranstalter z.B. TUI, Neckermann, Alltours, Thomas Cook, ITS, Meiers, Jahn-Reisen u.v.m.

Geld sparen durch:

- Preisvergleiche für Pauschalreisen und Linienflüge per PC
- Flugtickets, Bahnfahrkarten
- Für Kurzentschlossene: Kurzfristbörse - auch für Kreuzfahrten

Treuenbrietzer Straße 36
13439 Berlin • im Tennis-Center
Tel: 415 10 08 • Fax: 415 80 97
e-mail: mvr-berlin@t-online.de
Internet: www.mvr-berlin.de
geöffnet: Montag bis Freitag 10-20 Uhr
Samstag 10-14 Uhr

Wolfgang Weichert

Besser bezahlt als die Bundeskanzlerin?

Ob Stadtreinigung, Verkehrsbetriebe oder Wohnungsbaugesellschaften - die Chefs verdienen oftmals weit mehr als die Mitglieder der Landes- und der Bundesregierung!

„Viele verdienen zu viel“, sagt der Vorsitzende des Bundes der Steuerzahler. Top-Verdiener 2008 mit 481.000 Euro Jahresgehalt war Messe-Chef Raimund Hosch.

Zum Vergleich: Minister der Bundesregierung erhalten pro Jahr nach Berechnungen des Bundes der Steuerzahler rund 239.000 Euro, Bundeskanzlerin Angela Merkel rund 283.000 Euro. Berlins Senatoren kommen auf etwa 125.000 Euro, der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit auf 147.000 Euro.

Der Bund der Steuerzahler fordert, dass sich die Gehälter der Geschäftsführer in den landeseigenen Unternehmen künftig an den Bezügen der Senatoren orientieren.

Der Chef der Wohnungsbaugesellschaft Gesobau Jörg Franzen erhielt im Jahr 2008 ein Bruttogehalt von 285.000 Euro und lag damit noch knapp vor der Bundeskanzlerin.

Jürgen Kuke

Wiedereröffnung des Bolz- und Spielplatzes Markendorfer Straße im MV

Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) hat in einem feierlichen Rahmen den neuen Bolz- und Spielplatz in der Markendorfer Straße eröffnet. Die Begeisterung der Kinder, Jugendlichen und der Eltern war groß, denn der neue Bolz- und Spielplatz bietet Vergnügen für die ganze Familie.

„Ich freue mich, dass hier mit dem Umbau des Platzes ein so attraktives Angebot für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen entstanden ist“, so Frank Balzer. Auf 2.350 m² gliedert sich die neu gestaltete Fläche in drei Bereiche. Für Kleinkinder gibt es einen Sandspielbereich mit neuen Spielgeräten. Der Bereich für ältere Kinder ist mit zeitgemäßen Spielgeräten, wie z.B. einem Trampolin und Lümmelbänken, ausgestattet. Ein Bolzplatz mit kombinierter Streetballanlage, einem neuen Belag und neuen Ballfangzäunen komplettiert das gelungene Ensemble.

Im Bezirk Reinickendorf gibt es insgesamt 145 Spielplätze. Für die



v.l.n.r. Bezirksstadtrat Martin Lambert, ein Vertreter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Bezirksbürgermeister Frank Balzer bei der Eröffnung des Bolz- und Spielplatzes

Pflege und Unterhaltung wendet der Bezirk jährlich 220.000 € auf.

Die Kosten der Umbaumaßnahme des Spielplatzes Markendor-

fer Straße belaufen sich auf ca. 220.000 € und wurden aus Mitteln des Förderprogramms „Stadtumbau West“ bestritten.

TMO wird Gymnasium – mehr Platz an der Chamisso

Die Schullandschaft im Märkischen Viertel verändert sich zum Positiven. Denn die Thomas-Mann-Oberschule soll sukzessiv ab dem Schuljahr 2010/2011 zu einem Gymnasium umgewandelt werden. Dank der CDU-Schulstadträtin Katrin Schultze-Berndt, die sich erfolgreich für die Umwandlung beim Senat eingesetzt hat, wird der Schulstandort MV erheblich aufgewertet. Der Schulleiter sowie die zuständigen schulischen Gremien begrüßen die neue Herausforderung. Auch ist durch diesen Schulformwechsel das Problem der Umgestaltung zu einer Sekundarschule vom Tisch.

Außerdem ist zu berichten, dass die Chamisso-Grundschule am Senftenberger Ring, erweitert werden soll. Gleich nebenan, auf dem ehemaligen BMX-Gelände, wird ein dreistöckiger Neubau mit 12 modernen, hellen Klassenräumen zusätzlich errichtet.

Die Bezirksverordneten der CDU-MV haben diesen Prozess eng begleitet und freuen sich nun zu recht über diesen Erfolg. „Somit beweist sich wieder, wie sich die Vertreter der CDU-Märkisches Viertel vehement dafür einsetzen, dass bedeutende Entscheidungen im Sinne der Bewohner und zum Vorteil unseres Viertels getrof-

fen werden“, kommentierte der Bezirksverordnete Wolfgang Weichert.

Olaf Schmidt



Zukunft des Einkaufszentrums im Senftenberger Ring 46

Nun ist der „Märkische Fuchs“ auch zu! Fenster und Türen sind mit Brettern vernagelt. Ein Bild des Jammers! Wie soll es weitergehen? Soll das Einkaufszentrum leer stehen und weiter vergammeln oder will der Eigentümer neu vermieten,

sanieren, modernisieren oder was? Auf Anfrage beim Verwalter „DTZ Zadelhoff Tie Leung GmbH“ teilte man mir mit, dass man an einer schnellen Vermietung interessiert sei. Zum heutigen Zeitpunkt könne man aber noch keine Auskunft über

die weitere Entwicklung geben, da sich der Eigentümer noch in der Planung befindet. Alle Anwohner hoffen natürlich, dass bald neue Mieter gefunden werden und das Einkaufszentrum wieder attraktiv aussieht.

Jürgen Kuke

Carpe Diem

Märkische Zeile, in der Passage

Öffnungszeiten: 8.00–20.00 Uhr



Original italienische Spezialitäten

Käse · Schinken · Wurst
Weine

Im Ausschank:

Espresso, Latte Macchiato,
Café Crema u.v.m.